

## Vor 80 Jahren – Der Bau des RAD-Lagers

Dort, wo heute am nördlichen Ortsrand die Häuser der „Bergsiedlung“ stehen, wurde vor 80 Jahren ein RAD-Lager errichtet, an dessen Baracken sich noch viele ältere Wernecker erinnern.

Der Reichsarbeitsdienst (abgekürzt RAD) war eine Organisation im nationalsozialistischen Deutschen Reich. Das Gesetz für den Reichsarbeitsdienst wurde am 26. Juni 1935 erlassen. § 1 (2) lautete: *Alle jungen Deutschen beiderlei Geschlechts sind verpflichtet, ihrem Volk im Reichsarbeitsdienst zu dienen.* § 3 (1) lautete: *Der Führer und Reichskanzler bestimmt die Zahl der jährlich einzuberufenden Dienstpflichtigen und setzt die Dauer der Dienstzeit fest.* Zunächst wurden junge Männer (vor ihrem Wehrdienst) für sechs Monate zum Arbeitsdienst einberufen. Vom Beginn des Zweiten Weltkrieges an wurde der Reichsarbeitsdienst auf die weibliche Jugend ausgedehnt.

**Werneck.** Am nördlichen Ortsausgang rechts, Richtung Rundselshausen, wird durch die Bauabteilung 6/285, die von Gemünden hierherkommandiert wurde, ein Arbeitsdienstlager errichtet, das eine Größe von 1,5 Hektar hat. Der Steinbruch in Waigolshausen liefert das Baumaterial. Bis zur Fertigstellung des Lagers sind die Arbeitsdienstleute in der Wurmshalle untergebracht. Am 1. Oktober wird ein Stammpersonal von 140 Mann eintreffen, das die Wernregulierung vornehmen wird.

*Werntalzeitung vom 27. August 1936*

Im Sommer wurde das RAD-Lager „Hugo Wolf“ 2/284 Werneck innerhalb der Arbeitsgauleitung XXVIII Franken errichtet, mit dem Ziel, zum 1. Oktober 1936 die ersten Arbeitsdienstleute dort einzuziehen zu lassen. Der Arbeitsdienst wurde zur Regulierung der Wern eingesetzt.



Am Eingang des Lagers patrouillierte ein Arbeiter statt mit dem Gewehr mit einem Spaten. Die Baracke rechts vorne war das Wachhaus. Hinten quer befand sich die Kantine, in der auch Schulungen und Kundgebungen abgehalten wurden.



In einer Gemeinderatssitzung vom 23. September 1938, also kaum zwei Jahre nach Bezug des Lagers, wird davon berichtet, dass das Lager „durch Abkommandierung der Arbeitsdienstmänner verwaist“ sei. Dies könnte mit Hitlers Befehl vom 28. Mai 1938 zum beschleunigten Ausbau der Festungsanlagen im Westen zusammenhängen. Neben Bau-Bataillonen des Heeres und Einheiten der "Organisation Todt" [OT] wurde der RAD mehr und mehr zu diesem Einsatz herangezogen.

Vor diesem Hintergrund dürfte das bisherige RAD-Lager 2/284 Werneck in ein RADWJ-Lager (Reichsarbeitsdienst der weiblichen Jugend) umgewandelt worden sein. Der genaue Zeitpunkt ist im Moment unbekannt, vom 26. April 1940 liegt aber eine Ansichtskarte vor, die von einer „Arbeitsmaid“ aus dem Lager geschrieben wurde. Die jungen Frauen wurden zu Einsätzen auf Bauernhöfen und bei Familien mit mehr als 6 Kindern als „Arbeitsmaid“ eingesetzt. Zeitgleich mit der Umwandlung des Wernecker Lagers wurde in Ettlleben ein neues RAD-Lager am Ortsausgang Richtung Werneck errichtet.

Zeitzeugen berichten, dass das Wernecker RADWJ-Lager noch im April 1944 in Betrieb gewesen sei. Nach Kriegsende wohnten dort zunächst amerikanische Soldaten.

Anschließend wurden in den Baracken bis etwa 1956 Flüchtlinge aus Pommern, Schlesien, Ostpreußen, dem Sudetenland und anderen Vertreibungsgebieten untergebracht. Diese Zeit wird ausführlich in der Schrift „Geflüchtet – vertrieben“ des Historischen Vereins Markt Werneck dargestellt.

Weitere Informationen und Fotos unter:

[www.historischerverein.de/Dokumentationen](http://www.historischerverein.de/Dokumentationen)

